

**Protokoll der Tagung am 24. September 2005
anlässlich des 4. Familientreffens vom 23. bis zum 25. September 2005**

Ort: Hotel Märkisches Gildehaus in Schwielowsee/Caputh

Beginn: 09.00 Uhr

Teilnehmer: gemäß Aufstellung von Joachim
nicht teilnehmen konnten: Hans Gert sowie Familie Labbani

Begrüßung

Joachim als Tagungsleiter begrüßt alle Anwesenden, besonders Rose Marie, Maria Nomita und Hans Wiprecht, die auch dieses Mal wieder die weite Reise aus Amerika auf sich genommen haben. Aus Altersgründen bzw. gesundheitlichen Gründen konnten Tante Luise, Tante Dorothea sowie Hans Gert leider nicht teilnehmen; Karten an sie mit den Unterschriften aller Teilnehmer werden auf den Weg gebracht.

Für eine namhafte Geldspende bedankt Joachim sich im Namen aller Teilnehmer bei Maria Nomita; von einem Teil der Spende kann später bei der Brotzeit in der „Braumanufaktur Forsthaus Templin“ das Essen bezahlt werden.

Joachim gibt seiner Freude über die zahlreiche Teilnahme auch an diesem 4. Familientreffen Ausdruck. Zum ersten Mal nehmen Ulrike Reichmann und Pamela Alnoch am Treffen teil.

Im Stammbaum hat Joachim markiert, wo familiäre Beziehungen zu Potsdam bestanden.

Ergänzungen zur Genealogie und zum Stammbaum

Joachim hält einen kurzen Rückblick auf das 3. Familientreffen in Timmendorfer Strand und kann dieses Mal von fünffachem Familienzuwachs in der 25. Generation in den vergangenen zwei Jahren informieren!

Seit fast genau 700 Jahren ist die Familie nachweislich existent. Die ältesten Urkunden, mit Vorfahren als Zeugen, stammen vom Ende des 13. Jahrhunderts. Die Herkunft des Wappenspruches „Omnia cum deo, nihil sine eo“ ist nicht bekannt.

Der Stammbaum wurde aktualisiert, Ergänzungen und Korrekturen an Jahreszahlen und Namen wurden vorgenommen. Es stehen sowohl der obere Teil des Stammbaums als auch der komplette Stammbaum – ebenfalls dank der Spende von Maria Nomita kostenlos – zur Verfügung.

Aktualisierte Ausgaben von „Mitglieder des Familienverbandes“, „Ergänzung zum Stammbaum“, „Besitzungen der Familie v. Barby“ und „Urkunden über Familie v. Barby“ liegen zum Mitnehmen aus. Zur Verfügung stehen außerdem eine durch Teil 6 ergänzte Ausgabe von „Beiträge zur Familiengeschichte“ sowie Teil 6 „Stammväter der Familie v. Barby“.

Joachim nennt einige Beispiele, wo Spuren der Familie zu finden sind:

St. Laurentiuskirche in Möckern (Decke mit Wappen, Epitaph), Dorf-Kirche in Kalitz (Epitaph-Bild, Glocke, Wappentafel), Stadtkirche in Lindau (Wappen auf Epitaph), Klosterkirche in Ribnitz-Damgarten (Familienwappen auf einem Grabmal mit mehreren Wappen), St. Stephanskirche in Tangermünde (Wappen auf Kronleuchter), Kirche in Isterbies (Deckengemälde mit Wappen), Kirche in Ferchland (Glocke mit Einhorn) sowie insbesondere natürlich Loburg und Großgestewitz als Hauptsitze der Familie.

Von Hans Wiprecht werden, nach Dank an Joachim für seine Arbeit, einige Fragen aufgeworfen: Wie steht es mit der Weitergabe der Traditionen an die nächste Generation? Wie ist die Einstellung der „Jugend“ zur Vergangenheit? Was hat die „Jugend“ für Vorstellungen bezüglich der Zukunft des „Familienverbandes“?

Alexandra und Dirk wollen Überlegungen anstellen, wie die „Jugend“ mithilfe der „Alten“ in die Vorgänge in Zusammenhang mit dem „Familiverband“ besser eingebunden werden könnte. Es wird erwogen, in den Jahren zwischen den Familientreffen ein spezielles „Jugendtreffen“ stattfinden zu lassen. Unabhängig davon wird das allgemeine Familientreffen wie bisher alle zwei Jahre stattfinden.

Familienwappen

Joachim hält einen ausführlichen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung von Wappen. Es ist nicht feststellbar, wann und wo das Familienwappen entstand. Es dürfte aber zurückgehen auf das 12. Jh., als sich Ordensritter auf ihren Kreuzzügen Wappen-Bilder zur Kennzeichnung zulegten. Aus den Jahren 1363, 1415 und 1444 sind erste Beschreibungen des Wappens in Verbindung mit unserem Namen durch Urkunden bekannt. Verschiedene Bilder zeigen unterschiedliche Einhorn-Darstellungen.

Das Wappen der Grafen v. Barby hat keine Ähnlichkeit mit dem eigenen; es wurde auch mehrfach verändert.

Einrichtung einer Familien-Web-Site

Die Idee, eine Familien-Web-Site einzurichten, findet allgemeine Zustimmung. Da die Familie recht verstreut ist und nicht alle Familienmitglieder an allen Treffen teilnehmen können, könnte man gewünschte Informationen auf einer solchen Web-Site bekommen. Am Beispiel der Web-Site der Familie v. Arnim zeigt Hubertus deren sehr professionelle Aufmachung. Er erläutert, dass vor Erstellung einer Familien-Web-Site eine inhaltliche Struktur bestimmt werden müsste. Es müsste festgelegt werden, ob z. B. die Familiengeschichte geschildert, der Stammbaum gezeigt, eine Galerie mit Fotos angelegt und Familiennachrichten mitgeteilt werden sollen.

Hubertus erläutert auch die Kosten einer zukünftigen Familien-Web-Site: Die Neueinrichtung einer Domain würde € 116,00 kosten, ihre Pflege pro Jahr € 58,00. Alternativ würde ein Komplett-Paket bei einem Internet-Service-Provider z. B. € 4,00 im Monat kosten.

Hubertus macht klar, dass eine regelmäßige Pflege der Web-Site erforderlich wäre.

Von Hans Wiprecht kommt die dankenswerte Zusage, die Einrichtung einer Familien-Web-Site finanziell zu unterstützen.

Hubertus und Sebastian wollen sich um die Einrichtung der Web-Site kümmern.

Die Tagesordnungs-Punkte „**Familienurkunden**“ und „**Verschiedenes**“ konnten aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden.

Als Termin für das in zwei Jahren stattfindende Familientreffen wurden die Tage

vom 21. bis zum 23. September 2007

festgelegt. Als Ort für dieses Treffen wurde der Raum Weimar vorgeschlagen.

Otto verteilt Kopien einer Einladung zu Orgelkonzerten in Loburg, wo die 300 Jahre alte Orgel gerade restauriert und eingeweiht wurde.

Zum Schluss der Tagung dankt Klaus (Höchstadt) Joachim für die wieder ausgezeichnete Vorbereitung des Familientreffens und für die gute Leitung und Durchführung der Tagung. Diese endet um 12.00 Uhr.

Neufahrn, im Oktober 2005
Hans-Ulrich und Margrit